

Den „Alten führen“ – den „Jungen führen“

Wendische Umzugsbräuche

Text: EDMUND SCHNEEWEIS

Faksimile: MATO KOSYK, SERBSKE BASNJE

TŠEŠI ZEŠYWK, 1882/1883

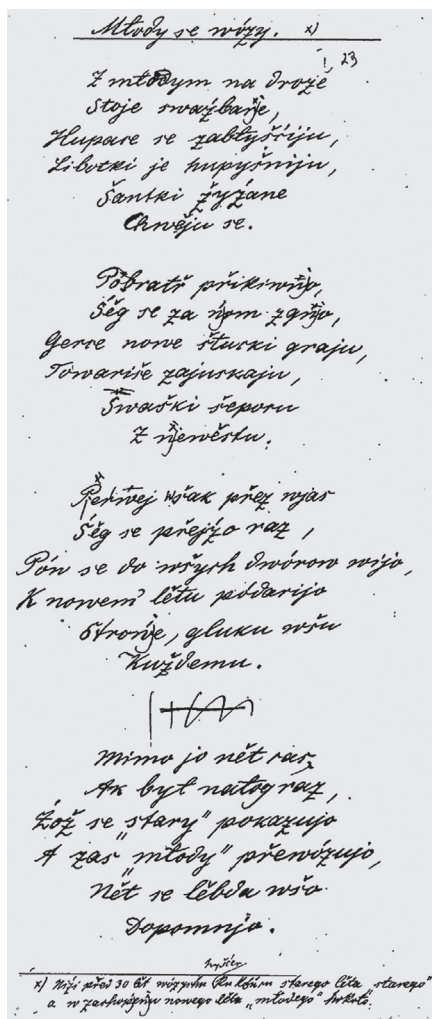
Bodenständig ist meiner Ansicht nach der niedersorbische Umzugsbrauch *starego wozyś*, „den Alten führen“: ein als Alter verkleideter Bursche (Flachs als Haar) wird am Donnerstag vor Weihnachten mit der Alten (Buckel und Krückstock) in die Spinnstuben und in die Häuser der Verwandten der Spinnmädchen herumgeführt. Sie erhalten Eier, Speck, Wurst oder Geld, davon wird zum Schluss ein gemeinsamer Schmaus veranstaltet.

Am Donnerstag nach Weihnachten wird ein als Braut und Bräutigam verkleidetes Paar in Begleitung des Brautführers herumgeführt. Das nennen sie *mlodego wozyś*, „den Jungen führen“, die Deutschen sagen „Brautschau führen“.

Der niedersorbische Dichter Mato Kosyk hat diesen Brauch in seinem Gedicht „Młody se wozy“ lebendig geschildert. Da Weihnachten alter Jahresbeginn ist, erkennen wir in dem „Alten“ die Personifikation des alten Jahres, in dem „Jungen“ die des neuen.

Edmund Schneeweis:

Feste und Volksbräuche der Sorben,
Akademie Verlag Berlin 1953, Seite 115



Młody se wozy

Z młodym na droze

Z młodym na droze
staje swaźbarje,
hupace se zabyšćiju,
libotki je wupyšnju
šantki žyžane
chwjeju se.

Pobratš pšikiwnjo,
šeg se za njom zgnojo
gerce nowe štucki graju,
towariše zajuskaju,
šwaški šepocu
z njewjestu.

Pjerwjej wšak pšez wjas
šeg se pšejžo raz,
pon se do wšych dworow wjo,
k nowem lětu podarijo
strowje, gluku wšu
kuždemu.

Mimo jo nět cas,
ak był nałog raz,
žož se „stary“ pokazuju
a zas „młody“ pšewozuju,
nět se lěbda wšo
dopomnjo.

Mato Kosyk, Spise, Celkowny wudawk,
1. zwězk, na boce 112
Ludowe nakładnistwo Domowina 2000
Deutsche Nachdichtung:
Ujk Rika Wendlandski, 2006
(Erstveröffentlichung)

Den „jungen“ führen*

Gäste zum Geleit

Gäste zum geleit
dem „jungen“ stehn bereit
tracht und brautschmuck triumphieren
tand und flitter stolz brillieren
seidenbänder lind
wehn im wind

Hochzeitsbitter winkt
dass der zug gelingt
fiedel bass und flöte klingen
junggesellen jauchzen springen
patin plauscht vertraut
mit der braut

Erst wie sich's gebührt
wird durch's dorf geführt
dann zu jedem hof geschritten
um den segen zu erbitten
glück und wohlergehn
soll geschehn

Einst in alter zeit
brauchtum weit und breit
kam der „alte“ sich zu zeigen
und der „junge“ dann zum reigen
lange schon vorbei
einerlei

* Des Dichters Anmerkung von 1883 trifft auf
sein Geburtsjahr (1853) zu:

Noch vor ungefähr 30 Jahren führte man zum
Jahresende den „Alten“ und zum beginnenden
neuen Jahr den „Jungen“ herum.